

N 1872511

53362

Bericht der Kommission

des

Mädchenhorts des Danziger Vereins „Frauenwohl“

über die Zeit von Oktober 1891 bis April 1893.

Ein geordnetes Familienleben gilt uns Deutschen als das Ideal menschlichen Glückes. Wer seine Kindheit inmitten einer glücklichen Familie verlebte, wer von liebevollen Eltern mit Einsicht erzogen ist, besitzt ein Kapital, das ihm selber bis ins Alter Zinsen des Segens tragen, mit dem er Segen stiften kann bis in ferne Geschlechter.

Ein großer Teil unseres Volkes ist aber von den Segnungen des Familienlebens ausgeschlossen, weil die Notwendigkeit des Erwerbs viele Eltern zwingt, ihre Kinder von früh bis spät sich selbst zu überlassen. Tausende von Kindern wachsen ohne Aufsicht und Anleitung im Schmutz und Kehricht der Gasse auf und werden dereinst ihren Kindern keinen vererbten Schatz des Guten und Nachahmenswerten, sondern vielleicht nur schlimme Laster, Arbeitsscheu und Stumpfheit der Seele mitgeben können. Da ist es die unabweisbare Pflicht der Gebildeten und Besitzenden, diesen Kindern einen Ersatz für das ihnen fehlende Familienleben zu schaffen.

Nachdem im März 1891 Frä. Hedwig Dan aus Leipzig im hiesigen Verein „Frauenwohl“ einen Vortrag gehalten hatte über das Thema: „Was können Frauenvereine zur sittlichen Hebung der Töchter des Volkes thun?“, gelang es durch den Nachweis, daß in 3 Mädchenschulen der Altstadt 258 Mädchen, d. i. 14 % aller Schülerinnen nach den Schulstunden unbeaufsichtigt, während weitere 8 1/2 % infolge schlechter häuslicher Verhältnisse der Verwahrlosung ausgesetzt seien, den Verein Frauenwohl zur thätigen Mithilfe an der Gründung eines Mädchenhorts zu bestimmen, in dem die schulpflichtigen Kinder außerhalb des Hauses arbeitender Eltern beaufsichtigt und erzogen werden sollten. Der Verein wählte aus seiner Mitte eine Kommission, welche die erforderlichen Schritte zu veranlassen hatte.

Die Mittel spendeten in dankenswerter Freigiebigkeit die Aktiengesellschaft „Danziger Sparkasse“, die zweimal 1500 Mk. schenkte, und das „Frauenwohl“, das jährlich 300 Mk. seiner Einnahmen diesem Zwecke widmet. Der Magistrat stellte bereitwillig ein städtisches Schullokal nebst Heizung, das Haus Rittergasse 4, zur Verfügung und gestattete die Umwandlung eines unbenuzten Mansardenzimmers in eine Küche, in der für die Böglinge des Mädchenhortes die Vesperkost bereitet wird. Freunde der Sache schenkten der Anstalt Becher, Hand- und Staubtücher, Lampen, Schränke, Tische, Holz zur Herdfeuerung u. s. w. So wurden denn aus den städtischen Elementarschulen am Faulgraben, auf den Niederen Seigen und am Rähm 40 Schülerinnen, teils Kinder von Witwen, teils Kinder, die noch beide Eltern haben, aber der Aufsicht besonders dringend bedürftig waren, ausgesucht. Mit ihnen wurde der Mädchenhort Mitte Oktober 1891 eröffnet unter der Leitung von Fräulein Marie Mielke, die zu dieser Aufgabe ganz besonders geschickt erschien, da sie mit der Bildung der wissenschaftlichen Lehrerin die technischen Fertigkeiten der Turn- und Handarbeitlerin verbindet, und die mit ungewöhnlicher Hingabe und vollem Verständnis die Erziehung der meist der Hefe des Volkes entstammenden Kinder leitet. Ihr traten zur Seite 15 bis 20 Helferinnen, meist Mitglieder des Vereins Frauenwohl, deren jede an 1—2 Nachmittagen der Woche die Leiterin einige Stunden lang in der Beaufsichtigung und Beschäftigung der Kinder unterstützt. Zwei geräumige Zimmer nehmen für die Stunden von 2 bis 7 Uhr die arbeitenden oder spielenden Kinder auf, denen um 4 Uhr eine Vespermahlzeit, bestehend aus Mehlsuppe und kräftigem Roggenbrot, verabreicht wird, wofür sie wöchentlich 10 Pf. zu zahlen haben, ein Entgelt, das den ärmsten — acht an der Zahl — erlassen wird.

Die Zubereitung der Suppe, die Reinigung der Geschirre, der Küche, der benutzten Zimmer, das Waschen der Hauswäsche wird von den Kindern selbst besorgt, von denen immer sechs auf zwei Wochen zu Ordnerinnen eingesetzt werden.

Da die Hausarbeit unter der täglich wechselnden Leitung der Helferinnen die wünschenswerte Gleichmäßigkeit vermissen ließ, so wurde vom Juni 1892 an eine Wirtschafterin angestellt, unter deren Aufsicht die Kinder jene Arbeiten ausführen. Infolge der hierdurch eingetretenen Entlastung der Leiterin wurde die Zahl der Mädchen auf 50 erhöht. Von Oktober 1892 an ist versuchsweise Haushaltungsunterricht eingeführt worden, in welchem die sechs ältesten Schülerinnen an zwei Tagen der Woche in der Zubereitung einfacher Hausmannskost, in der Führung

von Wirtschaftsbüchern und in der Kenntnis des Nährwertes und der rationellen Behandlung der Nahrungsmittel unterwiesen werden. Die Kosten dieser Einrichtung wurden im ersten Vierteljahr aus dem Fonds des Mädchenhortes bestritten, der durch eine vom Frauenwohl veranstaltete 50 Pfg.-Sammlung einen Zuschuß von 400 Mk. erhalten hatte. Seit Januar 1893 aber wird die Haushaltungsschule vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein unterhalten, der die Absicht hat, sie allmählich auszubauen und unter eigene Verwaltung zu nehmen, so jedoch, daß sechs Stellen stets von Schülerinnen des Mädchenhortes besetzt bleiben.

Das Material, mit dem der Mädchenhort arbeitet, setzt sich aus 51 Kindern zusammen, die einer aus polnischen und deutschen Elementen gemischten Bevölkerung entstammen. Die persönlichen Verhältnisse der Kinder und ihrer Eltern ergeben sich aus folgender Übersicht:

Schule:	Konfession:	Alter:
Niedere Seigen 19 Mädchen	Evang. 33 Mädchen	7 Jahre 2 Mädchen
Rähm . . . 16 "	Kathol. 18 "	8 " 6 "
Faulgraben . . 11 "	Sa. 51 Mädchen	9 " 9 "
Leege Thor . . 2 "		10 " 9 "
Schwarzes Meer 2 "		11 " 8 "
Johanniskirchhof 1 "		12 " 6 "
Sa. 51 Mädchen		13 " 7 "
27 Mädchen haben noch beide Eltern,		14 " 4 "
24 " " nur die Mutter.		Sa. 51 Mädchen.

Stand des Vaters:	Beschäftigung der Mutter:
Handwerker . . . 9	Aufwärterin oder Waschfrau . . . 35
Arbeiter . . . 14	Näherin . . . 2
Seefahrer . . . 2	Händlerin . . . 1
Feuerwehrmann . . 1	Tagelöhnerin . . . 5
Händler . . . 1	Nicht auf Erwerb angewiesen . . . 5
Sa. 27	Durch Krankheit erwerbsunfähig . . 3
	Sa. 51

Seit Oktober 1891 sind 38 Mädchen aus der Anstalt ausgeschieden:

Mit triftigem Grunde	17
Ohne Grund	14
Wegen unregelmäßigen Besuches entlassen .	5
Wegen schlechten Betragens entlassen . .	2

Von den 51 jetzigen Zöglingen des Mädchenhortes besuchen die Anstalt seit ihrer Eröffnung also

seit 1 $\frac{1}{2}$ Jahren	19	Mädchen
„ 1 Jahre	8	„
„ $\frac{1}{2}$ „	18	„
„ $\frac{1}{4}$ „	6	„

Die Mehrzahl dieser Kinder ist ohne jede häusliche Erziehung, von der Straße weg in die Anstalt getreten und hat aus einer Umgebung, in der sie Rohheit des Gemüthes, Hang zu Lüge, Unordnung und Trägheit mit der Luft einatmete, schwere Charakterfehler mitgebracht. Daher darf der Mädchenhort sich nicht auf Ueberwachung der Kinder beschränken, er hat alle seine Beschäftigungen, Freuden, Erholungen, Spiele in den Dienst strenger und planvoller Erziehung zu Wahrhaftigkeit, Pflichttreue und Liebe zu stellen. Mit welcher Thatskraft und Umsicht die Leiterin in diesem Sinne wirkt, wie erfreulich die Arbeit der Helferinnen diesem Zwecke dient, das lehre jeden Freund der Sache ein Besuch der Anstalt. Die fünf Stunden, welche die Kinder im Mädchenhort zubringen, werden ausgefüllt durch Anfertigung der Schularbeiten, Stricken, Nähen, Flickern, durch Turnen, Spiele, die im Winter im Zimmer, im Sommer auf dem schönen, schattigen Schulhofe ausgeführt werden, und durch Gesang. Die Freude an Selbsterworbenem wird erweckt durch Anlegung von Sparkassenbüchern für den Erlös von auf Bestellung gelieferten Handarbeiten. Von außerordentlicher Wichtigkeit für die Kräftigung des Willens, für die Förderung von Anstand und guter Sitte ist der Haushaltungsunterricht.

So viel es bei der großen Kinderschar möglich ist, wird dem Hort der Charakter der Familie zu bewahren gesucht durch Begünstigung alles dessen, was in den Kindern ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und der gegenseitigen Verantwortlichkeit zu erwecken geeignet ist.

Am ungetrübetsten tritt diese Zusammengehörigkeit, durchleuchtet von kindlichem Frohsinn und ungekünstelter Dankbarkeit, bei der Weihnachtsfeier und dem großen Sommerausfluge zu Tage. Dergleichen Feste prägen sich der Erinnerung des zuschauenden Kinderfreundes nicht minder fest ein als den jugendlichen Herzen selber, die bis dahin gar so arm an reinen, unschuldigen Freuden waren. Gibt es doch Kinder unter dieser Schar, die ein liebeiches Wort nicht verstehen, weil noch nie liebeich zu ihnen geredet wurde, die da bitterlich weinten, als sie im Mädchenhort das erste warme Kleidungsstück geschenkt erhielten, weil ihnen noch nie jemand etwas geschenkt hatte!

Entsprechen denn aber, so fragen wir im Rückblick auf $1\frac{1}{2}$ Jahre treuester Arbeit, die erziehlichen Erfolge einigermaßen der darauf verwendeten Mühe? Der seltene Besucher des Mädchenhortes wird diese Frage freudig bejahen, denn er nimmt von Mal zu Mal einen bedeutenden Fortschritt der äußeren Gesittung wahr; die Erzieherin und die Helferinnen, die eine tiefere Einsicht in die Charaktere der Kinder besitzen, sind sich zwar bewußt, daß die übeln Einflüsse des Straßenlebens und der häuslichen Umgebung in $1\frac{1}{2}$ Jahren unmöglich ganz verwischt werden können, stellten aber doch eine langsame Besserung und in manchen Fällen eine völlige Umwandlung fest, und die Schule, welcher die Früchte der Arbeit des Mädchenhortes direkt zu gute kommen, beantwortet obige Frage wie folgt:

Von 46 Kindern, über welche ein Urtheil der Lehrenden eingeholt werden konnte, hatten in

	Betragen:	Aufmerksamkeit:	Fleiß:	Ordnung:
unverändert gut oder gebessert:	33	28	30	35
nicht durchweg genügend:	2	5	7	5
ungenügend:	11	13	9	6

Das ist ein Ergebnis, welches zu freudigem Weiterstreben anspornt, weil es zeigt, daß die Arbeit des Mädchenhortes keine vergebliche war.

Allen denen, welche das fröhliche Gedeihen der jungen Anstalt gefördert haben, den Geschenkgebern, deren Freigiebigkeit sie ins Leben rief, den Behörden, die sie durch mancherlei Vergünstigungen unterstützten, den Helferinnen, die durch Wort und Beispiel an den jungen Seelen gearbeitet haben, ihnen allen sei hier ein herzlich Dankeswort geweiht im Namen der Kinder, denen sie die Freuden einer schönen, wohlgenützten Kindheit schaffen. Ihr menschenfreundliches Werk wird dereinst in den künftigen Frauen und Müttern gute Früchte zeitigen, wenn es nämlich gelingt, die materielle Zukunft des Mädchenhortes zu sichern.

Die nachstehende Jahresrechnung beweist leider, daß der Hort, der von seinem Kapital zehren muß und bei größter Sparsamkeit jährlich ca. 1600 Mk. verbraucht, mit dem vorhandenen Vermögen

von 2000 Mk., das einen sichern Zuschuß von nur 300 Mk. jährlich zu erwarten hat, höchstens noch $1\frac{1}{2}$ Jahre wirtschaften kann, also eingehen muß, wenn ihm nicht kräftige Hülfe von Freundeshand kommt.

Darum richten wir an alle Menschenfreunde, an alle, die ein freundliches Geschick mit Glücksgütern gesegnet hat, an alle Eltern, die ihren Kindern eine sorgfältige Erziehung zu geben vermögen, die herzliche und dringende Bitte, die Existenz unserer Anstalt dauernd sichern zu helfen durch Geschenke, Legate, vor allem aber durch feste Jahresbeiträge. Wer bei der bevorstehenden Wiederholung unserer vorjährigen Sammlung den Beitrag von 50 Pfg. überschreiten kann und will, sei des herzlichsten Dankes gewiß, aber auch die kleinste Gabe wird dankbar willkommen geheißen.

Einem Zwecke wie dem unsrigen gegenüber darf Keiner gleichgültig bleiben, welches Glaubens und Standes er sei. An der sittlichen Hebung der Töchter des Volkes sollten alle einsichtsvollen Menschen mitarbeiten, vor einer so ernsten und heiligen Aufgabe alle engherzigen Schranken und Bedenken schwinden. Denn das Opfer, das man dieser Sache bringt, ist kein vergebliches, es ist ein Stein zum Bau einer besseren Zukunft. Ist doch „Erziehung zu gebildeter Menschlichkeit“, wie Pestalozzi sagt, „der Segen der Welt.“

Als Helferinnen sind in der Zeit vom Oktober 1891 bis April 1893 thätig gewesen:

1. Fr. Baumgardt.	13. Fr. Krüger 1.	25. Fr. Schuster 1.
2. " Böttrich.	14. " Ch. Mielke 1.	26. " Schwarz.
3. Frau Budach 1.	15. " Paradies I.	27. " Sonntag.
4. Fr. Dams 1.	16. " Paradies II.	28. " Stelter 1.
5. Frau Domansky.	17. " Quofke.	29. " Stüber 1.
6. " Durège 1.	18. " Reinick 1.	30. " Strehlke 2.
7. Fr. Ellwardt.	19. " Rosenberg.	31. " Voß 1.
8. " Fewson 1.	20. " Ruhm 1.	32. " Weber.
9. " Fajans 1.	21. Frau Samter 1.	33. " Witte 1.
10. " Italiener 2.	22. Fr. S. Sauerhering 1.	34. " Wehel 2.
11. " von Karlowitz.	23. " M. Sauerhering 1.	
12. " Kummer.	24. " Schmult.	

Die in fetter Schrift Gedruckten sind noch regelmäßig thätig; die nebenstehenden Zahlen geben an, wie viel Mal in der Woche.

Einnahmen und Ausgaben des Mädchenhortes.

Einnahmen.	Ausgaben.
Saldo vom 31. März 1892 1391,58 Mf.	Anschaffungen 56,95 Mf.
Von der Sparkasse 1500,00 "	Gehalt 932,00 "
Von der Sammeliste 404,00 "	Bedienung 52,00 "
Aus d. allg. Vereinskasse 300,00 "	Petroleum und Seife 21,30 "
In Weihnachten gesammelt 69,10 "	Milch 133,26 "
Strickerei der Mädchen 3,00 "	Brot 214,70 "
Erlös vom Gedicht der Frau	Mehl 43,50 "
El. Schirmacher 62,00 "	M. Haushaltungsbedürfnisse 73,00 "
Zum Ausflug gesammelt 18,60 "	Zum Weihnachtsfest 61,50 "
Extra-Gaben 134,00 "	Sommerfest 9,70 "
Vaterl. Frauenverein für die	Fr. Mielke zur Führung der
Küchenutensilien 58,00 "	Haushaltungsschule. 36,00 "
Schulgeld 121,30 "	1633,91 Mf.
Zinsen 78,00 "	Baarbestand 470,67 "
	Westpr. 3 1/2 % Pfandbrief 1000,00 "
	Auf Zinsen 4 % 1000,00 "
	1 Sparbuch 35,00 "
4139,58 Mf.	4139,58 Mf.

Geschenke

für den „Mädchenhort“ sind eingegangen von:

1891/92.

Herr Sundermann 10 Mk., Ungenannt durch Fr. Stetter 10 Mk., von Fr. Rickert 10 Mk., durch Fr. Töche 20 Mk., von Fr. Petry, aus einer Schulaufführung 60 Mk., durch Frau Dr. Heidfeld, Geschenk für die Reisebeschreibung 100 Mk., Summa 210 Mk.

1892/93.

Von Herrn Perlbad 10 Mk., Fr. Fast 10 Mk., Frau Steimmig 10 Mk., durch Frau Dr. Heidfeld 50 Mk., von Frau Martiny 10 Mk., Fr. Ziegenhagen 20 Mk., Ungenannt durch Frau Durège 3 Mk., Ungenannt 3 Mk., durch Fr. Töche 50 Pf., Erlös aus dem Verkauf eines Gedichtes von Frau Schirmacher 62 Mk., Herr Oberlehrer Dr. Küster 20 Mk., Summa 198 Mk. 50 Pf.

Außerdem 2 Fuhren Holz von Herrn Münsterberg, Hausgeräth von den Herren Art, Trahn, Stechern und vielen Mitgliedern des Vereines.

Allen gütigen Gebern sei hier noch einmal Dank gesagt.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.